

08.01.2009

SGS-Chef sieht die Chancen steigen



Wird er verlegt: Der von weißer Pracht bedeckte Fußballplatz in Schneidhain? Foto: jr

Von Alexander Schneider

Schneidhain. Fällt in diesem Jahr die Entscheidung zur Verlegung des Sportplatzes und damit auch zum Bau des Tegut-Supermarktes? Die Zuversicht bei den Sportlern der SG Blau-Weiß Schneidhain ist nach der Bürgerversammlung vom November jedenfalls deutlich gewachsen – und auch in der Politik wird von einem Stimmungsumschwung gesprochen.

Königsteins Bürgermeister Leonhard Helm (CDU) meldete sich sogar telefonisch aus dem Karibikurlaub. Er gehe von einem deutlichen Meinungsbild «pro Verlegung» aus, warnte zugleich aber vor übereiltem Vorgehen. Es müsse jetzt in Ruhe und auf der «Basis einer vernünftigen Mehrheit, die den Ort nicht spaltet» an dem Projekt gefeilt werden. Dazu gehörten auch die Kaufpreisverhandlungen für das neue Sportplatzgrundstück, die er nach seiner Rückkehr aus den Ferien aufnehmen möchte. Die Wirtschaftskrise mache diese zwar nicht einfacher, er sei aber zuversichtlich, dass sich eine akzeptable Lösung findet, sagte Helm, der inzwischen auch eine steigende Akzeptanz der Bürger für einen Supermarkt in Schneidhain spürt.

«Zurzeit herrscht Stillstand, es fehlt immer noch an konkreten Informationen», sagt dagegen Ortsvorsteher Karl-Ludwig Pfeil (CDU). Für ihn ist die Stimmung nach der Bürgerversammlung zwar nicht gekippt, die Gewichte hätten sich seiner Überzeugung nach aber etwas in Richtung Zustimmung verschoben: «Die schweigende Mehrheit meldet sich allmählich zu Wort, der Protest wird leiser», sagte Pfeil. Offenbar komme die Botschaft, «dass man hier zum Nulltarif zu einem neuen Sportplatz kommen kann», inzwischen bei immer mehr Bürgern an.

Er wisse, dass im Dorf viele auf ihn als Ortsvorsteher schauten. Bevor aber keine belastbaren Zahlen, die das Aufgehen der Rechnung belegen, auf dem Tisch liegen würden, werde er sich auch nicht positionieren. Sein Votum müsse «nach bestem Wissen und Gewissen objektiv» sein. Den Schneidhainern falsche Hoffnungen zu machen, sei ebenso falsch, wie die Ablehnung des Projektes ohne hinreichende Informationen.

Was Pfeil andeutet, ist für SGS-Chef Michael Planer schon klare Sache: «Die Stimmung ist gekippt. Wir wissen, dass viele Schneidhainer ihre bis dato negative Haltung revidiert haben und spüren eine deutliche Mehrheit von etwa 75 Prozent für das Projekt». Planer hofft, dass sich auch die Politik dem nicht verschließen und dass es 2009 zu einer Entscheidung kommen wird. Die von den Gegnern gesammelten 300 Unterschriften bewertet er als nur zum Teil authentisch: «Sie wurden mit widerlegten Argumenten und auf der Basis unzureichender Information besorgt.» Viele Bürger hätten jedoch erkannt, welche Chance ein moderner Sportplatz und ein für die Infrastruktur im Stadtteil nötiger Supermarkt biete, sagte Planer, der eine «große Fraktion», die sich zur Vermeidung von Einkaufsfahrten nach Fischbach einen Supermarkt wünsche, sieht. Er hoffe, dass sich nun auch der Ortsvorsteher «allmählich entscheidet».

Georg Sedlmaier, für Expansion zuständiger Vorstand am Tegut-Konzernsitz in Fulda, hält trotz des spürbaren Gegenwindes am Konzept fest: «An von Mitbewerbern organisierten Protest sind wir gewöhnt.» Sedlmaier sagte, er habe nach der Diskussion viele positive E-Mails bekommen, «offenbar will man uns in Schneidhain». Sedlmaier hält den Standort nach wie vor für gut: «Wenn es fraglich wäre, ob der Markt sich rechnen wird, würden wir das Konzept nicht so intensiv verfolgen. Das Argument, Tegut sei zu teuer und werde deshalb von den Kunden abgelehnt, lässt er nicht gelten: «Wir haben 500 Artikel auf Aldi- und 700 auf Lidl-Preisniveau und liegen mit den übrigen rund 20 000 auf der Höhe von Tengelmann und Rewe.»

© 2009 Frankfurter Neue Presse

(cached version 2009-01-08 10:46:16, next update: 11:06:16)